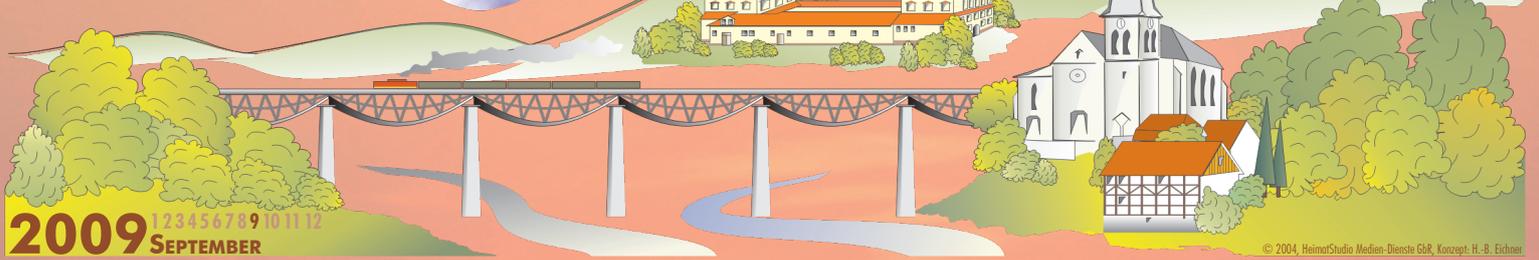


Lenggenfelder Echo



2009 123456789 101112
SEPTEMBER

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

*Die Sonne geht unter, die Luft wird nun kühl.
Für die meisten ein Segen, denn der Tag war recht schwül.
Das Klärchen, es strahlte, was war's für ein Traum,
kam man ins Schwimmbad – für die Decke kaum Raum.*

*Kindergelächter schallte aus allen Ecken
Und unser Ranger Dieter, der wachte unten am Becken.
Das Wasser war klar, der Himmel war's auch,
so genoss ich die Sonne, drei Eis schon im Bauch.*

*Doch bald wurd's mir warm, ich fing an zu schwitzen,
drum ging ich zum Becken, mich selbst nass zu spritzen.
Vom 3er hinunter ins kühlende Nass,
das macht mir, wie früher, auch heute noch Spaß.*

*Doch steht mir die Sonne nun zu weit im Westen,
drum geht's nach Hause, Thüringer Grill- und Bierspezialitäten zu „testen“.
Denn was kann an solchen Abenden noch schöner sein?
Ganz klar! Ein Blick hinunter auf unser Lenggenfeld/Stein.*

L.u.St.iger Lyriker

Abendliche Sommerimpressionen

HeimatStudio

Medien-Dienste GbR • A. Scharf, St. Hildebrand, O. Krebs

Liebe Leserinnen und Leser,

zugegeben, es war ein wenig kurz, das Intermezzo in der Heimat. Nach zweieinhalb Wochen, in denen mir Lenggenfeld so gleich vorkam, dass ich mich – wie damals nach meinem USA-Aufenthalt – fragte, ob ich überhaupt weg war, trat ich einmal mehr eine Reise gen Süden. Dieses Mal ging es nicht ganz so weit, sondern nur 800 Kilometer weit nach Genf, wo ich für die Vereinten Nationen im Rahmen eines Praktikums arbeite. Trotzdem man dafür kein Gehalt bekommt und die Wohnkosten mit 500 € im Monat für ein kleines Zimmer alles andere als ein Schnäppchen sind, hat mich diese Stadt gleich in ihren Bann gezogen. Der Großteil der Stadt ist so alt, dass man ihr Zentrum kaum als „Altstadt“ bezeichnen kann. Angesichts der vielen kleinen und verwinkelten Gassen auf die sich nur etwa 200.000 Einwohner verteilen, könnte man sich fast in Erfurt wähnen. Nur die Geschäfte von Gucci und Prada, der Apple-Store oder immer mal wieder ein Ferrari oder Bentley sorgen für den kleinen, aber feinen Unterschied.

Und die Landschaft natürlich! Beim Mittagessen im Park der Vereinten Nationen erschließt sich ein atemberaubendes Panorama. Gen Süden streift der Blick über den Genfer See – hier und da mit weißen Booten betupft –, die südliche Uferpromenade mit ihren Nobelhotels und schließlich – bei klarer Sicht – steil hinauf zum Mont Blanc, dem höchsten Berg Europas. Die weitere Umgebung ist aber nicht minder reizvoll: Ob Lausanne, Montreux oder Evian – in dieser Gegend lässt es sich (das nötige Kleingeld vorausgesetzt) vorzüglich leben und ich fühle mich (fast) so zu Hause wie im Eichsfeld.

Aber genug von der Fremde geschwärmt – Lenggenfeld hat seine eigenen Reize: Etwa die Schar der Autoren, die gar nicht daran denkt ein Sommerloch entstehen zu lassen. Besonders gefreut habe ich mich über den Beitrag eines treuen Lesers, um den es lange still war: Thomas Gierig, gebürtig aus Schwesterwalde, war bereits 2005 vom Chorfest auf dem Schloss so angetan, dass er einen Artikel für sein geliebtes „Dorfblättchen“ schrieb. Aber auch vom Schützenfest, das sich angesichts der Teilnehmerzahl in seiner fünften Saison hinter keinem der etablierten Vereine der Umgebung zu verstecken braucht, ist zu lesen – Daniela Börner sei Dank!

Abschließend möchte ich Ihr Augenmerk auf die letzten Seiten des Hefts lenken: Während auf Seite 14 endlich der Artikel zur Chorfahrt – eigentlich für die Juli-Ausgabe vorgesehen – abgedruckt wird, weist das historische Bild auf das 130-jährige Jubiläum der ersten Zug-Überquerung unseres Viadukts hin – Oliver Krebs erwartet Sie auf Seite 15 mit näheren Details.

Stefan Hildebrand
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Kurz angemerkt**Dorferneuerung**

Privatpersonen, Personengesellschaften und juristische Personen des privaten Rechts können im Rahmen der Dorferneuerung bis zum 31.10.2009 eine Förderung für das kommende Jahr 2010 zu beantragen (z. B. für Dachdeckerarbeiten, Erneuerung von Fenstern und Türen, Fassadengestaltung, Natursteinmauern, Treppenanlagen oder Hofbefeuchtungen).

Weitere Informationen erteilt das Bauamt der Gemeinde.

„Hainich-Saftexpress“

Der „Hainich-Saftexpress“ der Firma ReKo GmbH verarbeiten am 10. September von 9 bis 18 Uhr auf dem Parkplatz (Dorfmitte) selbstgeerntetes Obst und Gemüse zu Saft.

Baustart für die Kläranlage Friedatal

Seit Juli wird durch den Obereichsfelder Wasserzweckverband für die Gemeinden Geismar, Ershausen, Großbartloff, Effelder und Lenggenfeld u. Stein in Großtöpfer ein Gruppenklärwerk gebaut. Hierfür sind 2,5 Mio. Euro veranschlagt, 1,4 Mio. davon steuert der Freistaat bei. Nach der Fertigstellung im September 2010 soll dort das Wasser durch mechanische und biologische Behandlung von Stickstoff und Phosphor befreit.

Fotowettbewerb der Eichsfeld-Werke

Unter dem Motto „Eichsfeld im Detail“ können sich Interessierte noch bis zum 14. September am Fotowettbewerb der Eichsfeldwerke beteiligen. Es gilt, seine eigene Sichtweise auf die Heimat im digitalen Bild festzuhalten und an service@ew-netz.de einzureichen. Als Hauptpreis ist ein 22-Zoll-Monitor ausgeschrieben.

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Rasanter Spaß auf der Kanonenbahn.....Seite 4
- Gedanken zum heißesten Tag des Jahres.....Seite 5
- Lenggenfelder Senioren auf Draisinenfahrt.....Seite 5
- Arbeiten in der FremdeSeite 6
- In unserer Kirche gehen die Restaurierungsarbeiten flott weiterSeite 7
- Zurück in die Vergangenheit – Gesangsverein auf großer Fahrt.....Seite 14

Literatur aus unserer Heimat

- De Prächte in Kröß-GutterSeite 8
- Die „Schwarze Hose“Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Ehemalige Lenggenfelder WandermusikantSeite 10
- Jubeltag in LenggenfeldSeite 10
- Auf den Fortschritt LenggenfeldsSeite 10
- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lenggenfeld unterm Stein.....Seite 11

Impressum

Seite 15

So war unser Wetter**... im Juli 2009**Durchschnittstemperatur: **18,10 °C**Niederschlagsmenge: **124 l/m² Regen****... im Juli 2008**Durchschnittstemperatur: **18,85 °C**Niederschlagsmenge: **61 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Kurse von September bis November 2009

Rückenschule ab Mittwoch, den 02.09.2009
von 20.00 bis 21.00 Uhr

Step-Aerobic ab Donnerstag, den 03.09.2009
von 19.00 bis 20.00 Uhr

Rückenschule ab Donnerstag, den 03.09.2009
von 20.15 bis 21.15 Uhr

Anmeldungen und weitere Informationen in der Praxis
für Physiotherapie Helga Koch, Hauptstraße 48
Tel.: 036027-70277

Herkules STIHL HONDA DOLMAR SIMSON**Spitzenqualität zu Superpreisen**

- ✂ **Motorhacken Motorsägen Motorsensen**
 - ✂ **Rasenmäher Benzin/ Elektro**
 - ✂ **Einachser mit Pflug/ Fräse**
 - ✂ **Balkenmäher, Mulchmäher**
 - ✂ **Rasentraktoren**
 - ✂ **Vertikutierer**
 - ✂ **Holzspalter**
- VERKAUF
VERLEIH
SERVICE**

Wir schärfen und liefern Sägeketten für alle Sägen in allen Größen!!

Georg Mühr
Kfz-Handwerksmeister

Bergstraße 8
99976 Faulungen

Telefon: (036024) 88452
Mobil: (0172) 7944620

Motorgeräte Forst & Garten SIMSON-Ersatzteile

Schützenfest 2009

Ein Déjà-vu der besonderen Art

Am Samstag, dem 25.07.2009 war es wieder so weit: Das Schützenfest 2009 fand, bei inzwischen traditionell schlechtem Wetter, zum 5. Mal statt. Der Drittplatzierte des letzten Jahres, Frank Börner, hatte geladen. Ab 14 Uhr trafen die Schützen und Schützinnen auf dem Schafhof ein. Bei Kaffee und Kuchen konnten sie sich an der stimmungsvollen Musik der Blaskapelle Kefjerhausen erfreuen. Diese brachte die Teilnehmer in den Nachmittagsstunden in Schwung.



Im späteren Tagesverlauf wurde dann der erste Durchgang des Schießwettbewerbs gestartet. Jeweils zwei Teilnehmer versuchten dabei, möglichst viele Ringe zu treffen. Dem ein oder anderen gelang dies ganz gut, anderen fehlte wahrscheinlich noch ein Schlückchen Zielwasser. Bereits in der ersten Runde war jedoch festzustellen, dass sich die Punktehöhe aus

dem vergangenen Jahr wahrscheinlich überbieten lässt. Einige neue Favoriten standen auf der Punkteliste ganz oben, selbsternannte Favoriten waren jedoch dem Druck teilweise nicht gewachsen und haben ihr gestecktes Ziel verfehlt.

Im zweiten Durchgang hatte jeder Teilnehmer noch einmal 5 Schuss auf die Scheibe.

Im Anschluss daran begann das Auszählen der Punkte durch die Mitglieder des Wettkampfbüros.

Während der beiden Durchgänge konnten sich alle Teilnehmer an saftigen Schweinekeulen laben. Diese hatte Fleischermeister Benno Hagemann zubereitet.

Auch an die kleinen Gäste war gedacht. Beim Kinderarmbrustschießen mit Weinkorken auf Blechbüchsen wurden nur 1. Plätze gekürt.

Gegen halb elf war es dann so weit: Das Auszählen war beendet, die Urkunden geschrieben und die Pokale standen bereit. Der Gastgeber verkündete die Platzierungen. Zunächst wurden die Plätze 5 bis 4 in der Männer- und Frauenwertung kundgegeben. Im Anschluss daran wurden die Podiumsplätze vergeben.

Frauenwertung:

- 1. Platz - Ines Börner - 88 Ringe
- 2. Platz - Jessica Völker - 82 R.
- 3. Platz - Daniela Börner - 76 R.

Männerwertung:

- 1. Platz - Andreas Hardegen - 108 Ringe
- 2. Platz - Alfred Börner - 104 R.
- 3. Platz - Benno Hagemann - 103 Ringe



Manch einer wird sich beim Betrachten der Namen des Schützenkönigs und der Schützenkönigin denken, er habe ein Déjà-vu. Auch uns ging es so. Bereits 2008 wurden die gleichen Namen genannt. Ines und Andreas konnten dem auferlegten Siegerdruck standhalten und ihre Leistungen erneut bestätigen.

Besonders stolz macht mich, dass bei den ersten 5 Platzierungen 5 Mal der Name Börner genannt wurde. Manipulation konnte durch das Wettkampfbüro ausgeschlossen werden. Das Schützenfest wurde wahrscheinlich von Generation zu Generation weitergegeben.

Gefeiert wurde noch bis in die frühen Morgenstunden. Bei dem am Sonntag veranstalteten Frühschoppen lebten die Ereignisse des vergangenen Tages noch einmal auf.

Abschließend ist zu sagen, dass es ein gelungenes Schützenfest war, welches im nächsten Jahr einer Weiterführung bedarf.

Erfreulich ist auch, dass Petrus seine Pforten zwischendurch immer mal wieder geschlossen hatte.

Gut Schuss!

Daniela Börner



Badespaß für Senioren

Schon seit einiger Zeit fahren die Senioren von Lengelfeld unterm Stein einmal im Monat nach Heiligenstadt ins Hallenbad. Die Firma Döring Reisen stellt dafür einen Bus zur Vital-Therme zur Verfügung. Bei Gymnastik im Solebad (unter fachkundiger Anleitung) oder Schwimmen im Whirlpool oder Strudelbecken kann man herrlich entspannen, und es macht zudem noch riesigen Spaß.

Das Bad in Heiligenstadt ist auch für Nichtschwimmer bestens geeignet. Man kann fast überall stehen (Wassertiefe: 1,35 Meter). Die Busfahrt selbst ist gut dazu geeignet, Neuigkeiten auszutauschen oder einfach nur in Gesellschaft zu sein.

Jeder Badebegeisterte kann sich der Gruppe gern anschließen. Am jedem zweiten Donners-

tag im Monat um 9 Uhr steht der Bus für jedermann an der Bushaltestelle am Plan zur Abfahrt bereit. Zurück geht es gegen 11:30 Uhr. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 13 Euro.

Interessenten können sich bei mir (Helga Ruhland), Keudelsgasse 19, melden.

Helga Ruhland

Rasanter Spaß auf der Kanonenbahn

2. „Mitteldeutsche Draisinen-Meisterschaften“ in Lengelfeld

Es ist wieder so weit: Zum zweiten Mal werden am 6. September 2009 die „Mitteldeutschen Draisinenmeisterschaften“ in Lengelfeld unterm Stein stattfinden. Jeder Draisinenbegeisterte kann sich für diesen Wettkampf bis kurz vor dem Start am Bahnhof anmelden – der erste Startschuss soll um 15.00 Uhr fallen. Bis zu 8 Personen werden für ein Team zugelassen.

Während des Wettkampfes können die Teammitglieder beliebig oft ihre Positionen wechseln. Die zurückzulegende Strecke in Richtung Geismar beträgt 3,5 Kilometer.

Eine Handhebeldraisine (nicht die vom letzten Jahr) steht für die Teams zur Verfügung.

Es gilt den Wanderpokal zu verteidigen oder dem Sportverein abzurufen.

Nadine Heddergott

TAXI

Ihr Taxi im Südeichsfeld & Umgebung

Telefon: 036082 / 4 82 50 – Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91

Unser Leistungsangebot für Sie:

- Krankenfahrten zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialyse (Vertragspartner mit allen Krankenkassen)
- Flughafentransfer
- Fahrten zu Familienfeiern
- Kleinbus bis 8 Personen
- Kurierdienst & Kleintransporte

Für weitere Informationen rufen Sie uns einfach an!

Stephan Wehenkel (Geismar)
Telefon: 036082 / 4 82 50
Mobilfunk: 0160 / 1 54 90 91
E-Mail: stephan.wehenkel@freenet.de



Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden. (Franz Kafka)

Danke möchte ich sagen, dass mir zu meinem 60. Geburtstag große Freude bereitet wurde. Viele Glückwünsche, Telefonate, Blumen und Geschenke konnte ich dankbar entgegennehmen.

Ein besonderes Dankeschön gilt meiner Familie, meinen Eltern, allen Verwandten und Freunden und meiner Doppelkopffründe für gelungene Überraschungen und vor allem dafür, dass wir gemeinsam feiern konnten.

Die Nachbarn der Bahnhofstraße haben mich durch ihren Besuch, ihre Glückwünsche und Geschenke sowie die originellen Einfälle sehr viel Freude bereitet. Danken möchte ich in besonderer Weise für die Hilfe aus dem Freundeskreis.

Erhard Krebs



Gedanken zum heißesten Tag des Jahres

Liebe Lengenfelder,

heute möchte ich wieder einmal zur Feder greifen, um meine Gedanken hier, im Lengenfelder Echo, kundzutun. Als Wahl-Lengenfelder, der ich nun schon seit einigen Jahren bin, betrachte ich den Ort natürlich mit anderen Augen als die Einheimischen. Alles übt noch einen besonderen Reiz und Zauber auf mich aus, da ich das Dorf und seine Umgebung immer wieder aufs Neue entdecke und kennenlernen.

Ein besonders schöner Aufenthaltsort ist in den Sommermonaten für mich das Lengenfelder Freibad, welches Gäste von nah und fern an- und auszieht (schließlich sind die Umkleidekabinen mittlerweile in einem tadellosen Zustand). Dieses bezaubernd grüne Fleckchen mit seinen azurblauen Wogen ist mir so sehr ans Herz gewachsen, dass ich auch in diesem Jahr mit meiner Familie während der schwülen Hundstage des Öfteren hier verweilte (ich habe mir sagen lassen, dass man die schwülwarme Witterung im Thüringer Dialekt „Dämse“ nennt).

Am Donnerstag, dem 19. August, war es dann so weit: Der heißeste Tag der Badesaison, der vom Wetterdienst schon Tage zuvor ausgerufen wurde, stand vor der Tür.



Bereits am frühen Morgen strömten etwa 300 Schüler der hiesigen Bildungseinrichtung mit ihrem Lehrpersonal ins Freibad, um sich abzukühlen. Diese enorme Schulgruppe setzte sich aus den Klassenstufen 5 bis 9 zusammen. Alle übrigen Eleven mussten im Schulobjekt verbleiben, um dem Unterricht zu folgen (man kann sich vorstellen, wie sich die armen Kinder dabei gefühlt haben müssen).

Ab dem frühen Nachmittag gesellten sich schließlich mehr und mehr Badegäste hinzu, so dass der Schwimm-Meister Herr Bernhardt alle Hände voll zu tun hatte (überspitzt gesagt, hatte Herr Bernhardt an diesem einen Tag so viele Menschen im und am Becken zu überwachen wie sonst in einer ganzen Badesaison!). Mittlerweile hatte sich das Quecksilber vielerorts jenseits der 30-Grad-Marke etabliert – so auch in Lengefeld. Dies war auch ein Grund dafür, warum die Frau vom Schwimmbadkiosk (ihr Name ist mir leider entfallen) kein einziges Mal ihre Räumlichkeit verlassen konnte. Durchgängig mussten die unzähligen Badegäste mit warmem und kaltem Essen sowie gekühlten Getränken versorgt werden. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass seit Mitte August im Freibad auch feinste Soljanka (für die Kinder: eine russische Fleischsuppe) gereicht wird, die zusammen mit einer herzhaften Brotbeigabe köstlich mundet und die Geschmacksrezeptoren besonders zu reizen vermag.



© Fotos: Oliver Krebs

Am Ende dieses heißesten Tages der Badesaison 2009 konnte das Kassenpersonal beispiellose 1.000 badewillige Besucher zählen – das ist doch mal ein schönes Ergebnis, wie ich finde!

So freue ich mich bereits auf die kommende Sommer- und Badesaison und möchte abschließend noch einmal zum Ausdruck bringen, wie gut es mir im Friedatal, meiner 2. Heimat, gefällt. Von provinzieller Engstirnigkeit, vor der man mich einst warnte, spüre ich kaum etwas – vielleicht so etwas wie einen Hauch, aber gerade das gibt diesem Landstrich erst sein einzigartiges Gepräge.

Für heute grüße ich alle Leserinnen und Leser herzlich und verbleibe bis zum nächsten Beitrag

Ihr Thomas Gierig
(wohnhaft am Heinzrain)

Nachtrag: Dem Reporter des „Dorfblättchens“ sei an dieser Stelle herzlich für seine fotografische Zuarbeit gedankt, die meinen Beitrag sicherlich visuell abrunden wird.

Einwohnerzahlen der politischen Gemeinde Lengefeld unterm Stein

	Einwohner am 1. Januar 2008	Geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge	Sonstiges	Einwohner am 31. Dez. 2008
insgesamt	1.290	7	11	36	54	1	1.269
männlich	644	1	7	22	28	1	633
weiblich	646	6	4	14	26	-	636

Quelle: Gemeindeverwaltung Lengefeld unterm Stein, Angaben ohne Gewähr

Lengenfelder Senioren unternehmen eine gemeinsame Draisinenfahrt

Beim Keudelsgassenfest vor einigen Wochen wurde darüber gesprochen, wie schön es wäre, wenn die älteren Bewohner Lengelfelds einmal die Möglichkeit bekämen, mit der Draisine fahren zu können. Vielen Senioren ist es auf Grund ihrer eingeschränkten Mobilität kaum möglich, an diesem Erlebnis ohne fremde Hilfe teilzunehmen. So organisierten der Kanonenbahnverein und die Kanonenbahn gGmbH eine Seniorendraisinenfahrt.

Am Donnerstag, dem 30. Juli 2009, war es nun so weit: Neunzehn Senioren und Seniorinnen wurden mit PKW von ihrer Wohnung abgeholt und zum Lengenfelder Bahnhof gefahren. Bei ihrer Ankunft dort sah man nur fröhliche Menschen, die vom Vorsitzenden des Kanonenbahnvereins, Augustin Dienemann, begrüßt wurden. Punkt 15 Uhr setzten sich die Draisinen in Betrieb und steuerten in Richtung Viadukt, wo der

erste Halt stattfand. Vom Bürgermeister wurden geschichtliche Daten über die Entstehung der Strecke gegeben. Dann ging es mit voller Kraft bergan bis zum Schloss Bischofstein, wo seit einem Jahr eine Kurzzeitpflegestätte eingerichtet ist. Dort legten wir wieder einen kurzen Halt ein. Zu unserem Erstaunen empfing uns die Chefin des Hauses, Annette Seyffert, und begrüßte uns mit einem Sektumtrunk. Eine tolle Überraschung für uns Senioren. Danke, Frau Seyffert!

Nun ging es streckenansteigend durch das Buschtal und wir durchfuhren den ersten Tunnel der Strecke mit 280 Meter Länge. Tunnelauswärts flog zur allgemeinen Belustigung einer Seniorin der Hut auf die Bahnstrecke und so legten wir einen kurzen ungeplanten Stopp ein. Nach kurzer Zeit erreichten wir auch unser Zwischenziel, den Bahnhof Großbartloff. Hier klickten auch die Fotoapparate um dieses schön-

ne Erlebnis im Bild festzuhalten. Nun fuhren wir wieder rückwärts in Richtung Bahnhof Lengefeld unterm Stein. Unterwegs hielten wir an und hatten einen herrlichen Ausblick zum Hüfensberg. Auch auf dem Viadukt wurde nochmals angehalten, um mit lautem Hallo von oben die Einwohner auf uns aufmerksam zu machen. Lustig und fröhlich stiegen wir am Lengenfelder Bahnhof aus. Eine weitere tolle Überraschung stand für uns bereit: Frisch gebackene Waffeln mit Schlagsahne und ein Tässchen Kaffee mundete uns allen sehr. Es war ein tolles Erlebnis und hat uns allen gut gefallen. Von allen kamen daher auch Dankesworte an die Organisatoren und der Begleitung Frau Heddergott aus Hildebrandshausen. Auch auf diesem Weg noch mal herzlichen Dank!

Willi Tasch

Arbeiten in der Fremde

Heute hört und liest man, dass viele Einwohner unserer Dörfer ihr Geld – täglich Brot – in der Fremde verdienen müssen. Dies ist für viele nicht ganz einfach, vor allem wenn Klein- und Schulkinder in der Familie leben.

Doch schauen wir 80 bis 100 Jahre in unserer Dorfgeschichte zurück: Da arbeiteten auch sehr viele Männer (Väter) in der Fremde, die oft wochenlang nicht zu ihren Familien nach Haus kamen. Ziegeleien und Zuckerfabriken waren sehr oft ihre Arbeitsstellen. Einen PKW hatte niemand und so war der Arbeitsort nur mit der Eisenbahn erreichbar. Da unser Dorf einen Bahnhof und die Kanonbahn hatte, war es hier noch relativ einfach zum Arbeitsort zu kommen. Mein Heimatdorf Struth hatte zum Beispiel keinen Bahnanschluss.

So fiel mir jetzt ein Gedicht aus dieser Zeit in die Hände, wo zehn Personen (acht Kinder) zur Familie gehörten. Auch ein Foto habe ich von dieser Familie mit dem reichen Kinderseggen.

Heute fragen sich viele junge Mütter und Väter: Wie haben das unsere Groß- und Urgroßeltern nur gepackt? Häufig werden uns ja heute in den Medien Helden vorgestellt, die oft ein Lebenseinkommen von hunderten Familien haben. Wenn man sich aber den Charakter solcher ernannter Helden besieht, dann erschrickt man oftmals. Doch bei solchen Familien, wie auf dem Foto, waren die Mütter oft wahrhaftige Helden – für das, was sie in ihrem Leben gemeistert haben.

Auch ich bin in einer neunköpfigen Familie aufgewachsen. Meine Kindheit und mein Elternhaus möchte ich nicht missen. Auch vor meiner Mutter ziehe ich heute noch sprichwörtlich den Hut. Doch der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg haben auch das Glück von Millionen Familien zerstört.

Willi Tasch

Familiengedicht einer Mutter

*In dem Dorfe Lengefeld, ist eine Gasse wohl
bestellt*

mit vielen armen Leuten.

Doch diese Leute sind zufrieden.

Sie erhalten sich den lieben Frieden.

Auch ich bin geboren in einem solchen Haus,

es sind uns acht Geschwister.

Die sehen alle glücklich aus.

*Sieben Mädchen und ein Knabe, ist der
Geschwisterzahl.*

*Doch keiner möchte 'tauschen mit einem
Feldmarschall.*

*Des morgens wenn die Kühe krähen,
steht Mutter schon am Herd.*

*Sie macht die Milch für's Kleinste heiß
und uns das Frühstücksbrot.*

*Dann stehen auch wir auf und kleiden uns an,
wir gehen dann mit Lust und Freud, zum
Gotteshaus hinein.*

*Dann singen und dann beten wir und danken
Gott zugleich,
dass er uns so ein trautes Heim und liebe Eltern
gab.*

*Der Vater plagt die ganze Woch sich auf der
Ziegelei,*

*dass er schafft für uns Kinder Brot, was drauf
ist einerlei.*

*Und kommt er sonnenabends dann nach Haus,
dann freuen wir uns all.*

Für's Leckermaul ist Festtag dann.

Es schlecht vergnügt die Zuckerstang:

*Das schlimmste ist für unseren Ort,
dass keine Arbeit da.*

*Die meisten Väter müssen fort,
den Erwerb zu suchen all.*

*Wer hilft, dass hier auch jemand,
in unserem Dorf sein Geld verdienen kann?*



*Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und
Geschenke zu unserer Silberhochzeit möchten wir uns
bei unseren Kindern, Eltern, Geschwistern und allen,
die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, recht
herzlich bedanken.*

Bruno & Birgit Hedderich

Lengefeld unterm Stein im Juli 2009

Wir sagen Danke!

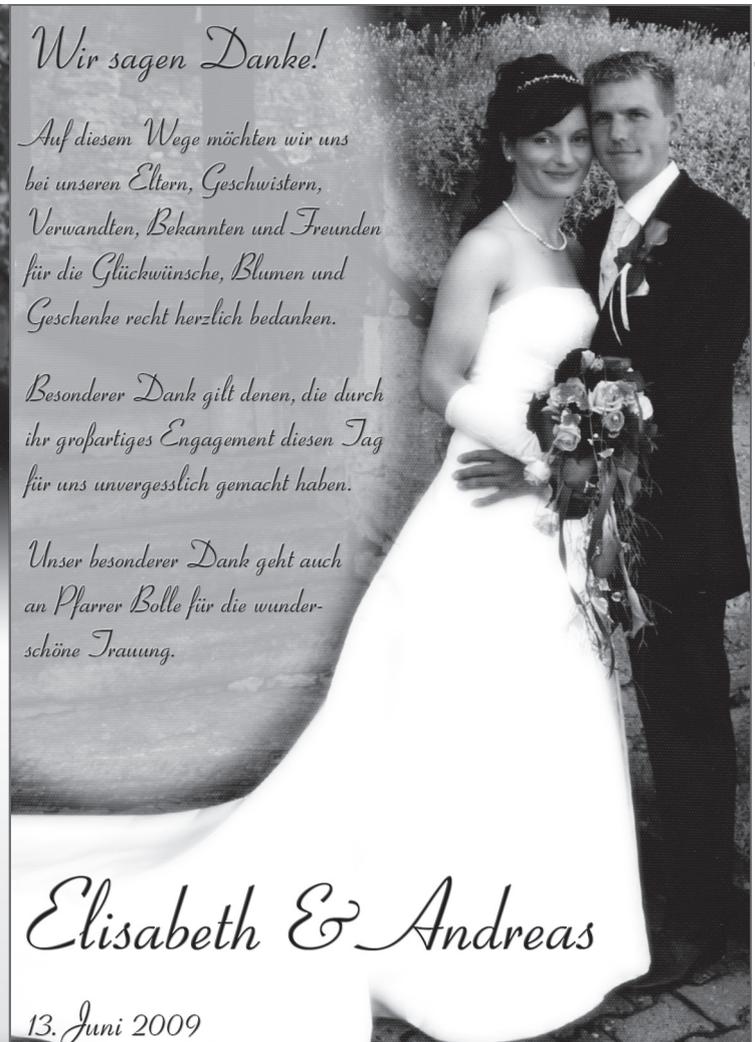
*Auf diesem Wege möchten wir uns
bei unseren Eltern, Geschwistern,
Verwandten, Bekannten und Freunden
für die Glückwünsche, Blumen und
Geschenke recht herzlich bedanken.*

*Besonderer Dank gilt denen, die durch
ihr großartiges Engagement diesen Tag
für uns unvergesslich gemacht haben.*

*Unser besonderer Dank geht auch
an Pfarrer Bolle für die wunder-
schöne Trauung.*

Elisabeth & Andreas

13. Juni 2009



In unserer Kirche gehen die Restaurierungsarbeiten flott weiter

In der August-Ausgabe dieser Zeitung wurde über den Stand der Restaurierung unserer Kirche „Mariä Geburt“ berichtet. Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe besuchte ich am 10. August unsere Kirche und sprach mit den beiden Restauratoren Peter-Raphael Richwien und Erhard Hildebrandt.

Wie schon berichtet, ist der Fußboden fertig und wegen der Malerarbeiten gut abgedeckt worden. Die beiden äußeren Wände sind mit zwei hohen Gerüsten eingerüstet und derzeit wird der alte Wandschmuck entfernt. Nach dieser Arbeit folgen Probestricharbeiten und Vertreter des kirchlichen Bauamtes und unserer Diözese werden mit den beiden Handwerksmeistern einen neuen Anstrich erproben und gemeinsam die Mate-

rialanwendung festlegen. Dann bedarf es noch eines ziemlich hohen Aufwands an Arbeitszeit und Material. Die Decke mit den Gemälden wird, wenn erforderlich, farblich restauriert. Die Deckenmotive selbst bleiben jedoch erhalten, werden aber, wenn nötig, ausgebessert. An unseren beiden örtlichen Handwerkern soll es nicht liegen – sie garantieren einen flotten Arbeitsablauf; denn bis Weihnachten sind es ab September nur noch vier Monate.

Nach Abschluss der Malerarbeiten und Restauration gibt es dann noch zwei dicke Brocken zu bewältigen: Der Einbau der neuen Kirchenbänke und die Elektrifizierung der Bankheizung. Das alte System der Bankheizung hat sich bewährt und wird auch wieder angewandt.

Auch unser Pfarrer Siegfried Bolle machte im Sonntagsgottesdienst einige Ausführungen zum Stand der Restauration, was von den Kirchenbesuchern erfreut und dankbar aufgenommen wurde. Er hoffe, dass der Weihnachtsgottesdienst bereits wieder in unserer Kirche stattfinden könne. Scherzhafterweise ließ er offen in welchem Jahr, worüber die Gottesdienstbesucher humorvoll schmunzelten.

Halten wir's wie Franz Beckenbauer: „Schau mer mal!“

Ever Senior
Willi Tasch



© Foto: Oliver Krebs

 **Allianz**

Vor einem Zeckenbiss können wir Sie nicht schützen. Vor den finanziellen Folgen schon.

Das Risiko eines Zeckenbisses steigt stetig. Deshalb deckt die Allianz Unfallversicherung jetzt auch Infektionen durch einen Zeckenbiss ab. Somit sind Sie auch im Invaliditätsfall finanziell abgesichert. Ich berate Sie gerne zur Allianz Unfallversicherung.

Vermittlung durch:
Thomas Ruhland, Generalvertretung
Steinstraße 15
99986 Niederdorla
E-Mail: thomas.ruhland@allianz.de
Internet: <http://vertretungallianz.de/thomas.ruhland>

Bürozeiten in der Gemeindebibliothek (Lengelfeld unterm Stein, Hauptstraße 67):
Dienstag von 14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag von 10.00 – 14.00 Uhr

Hoffentlich Allianz.

Die MelanKomiker
W. Rösler & J. Denkewitz

 **Damenwahl!**
- ein Musikkabarett -

So, 13. September 2009
Beginn: 18.⁰⁰ Uhr

**Schloss Bischofstein,
Lengelfeld unterm Stein**

 **1955** geg.

Präsentiert vom Lengelfelder Carneval Verein e.V.

Karten: 036027 / 7 10 00 o. 7 04 14

- Anzeige -

- Anzeige -

De Prärchte in Kröß-Gutter

Eine mundartliche Erzählung von Anton Fick

Schmeedaden kunne nit blöß Güle beschlo, Räden im de Rädder gelege, 'n Lieten hohle Zeene üsgedins un kranke Kiwe wärr gesuind gemache – ha hotte ä än klugen Kopp un än gudes Mülwark dotrane. Korz un gud: ha war än Mann, dar inne Walt paßte.

Äines scheenen Tages, do sait a vār sinne Fräuwe: „Lisbeth, sait ha, ich muß nach Gutter.“ – „Was wittan do mache?“ – „Kermeß fiere, bim Pastor.“ – „Blieb derhäim, dü auwer Timpell! Mäinst dann eeren, da kennt dich nach? sölange wie a nu schunt vun Tepper wack äs!“ – „Nu steck nit do, awanne än Tippen geteppert hast, geh hänn un lang minne Tuchhosen, 'n Zylinder un Schöbrock!“ – „Dü bist un bliebst ä Schwummtippen.“ – Domeet hotte Liesbeth 's letzte Wort und langte am sin Zick. Aden machte sich stolz un gung bis nach Mällüsen se Fuße. Vun do aan kinn ha met 'r Bahn gefahre. Sö kaams, daß ha Kernßensunnobd zur Vasperziet do war, wö a hännwull.

Ha worr gut uffgenommen, un wee daas nun sö kam: nach'm Naachbröde erzählten se sich bie Wien un Zigarren eere Erlabnisse vun frijer. Im Nu gung de Ziet hänn, un d'r Pastor, dar üs d'r Eschweer Gainte (Gegend) war, fung aan, platt se schwatzen, sö wie am d'r Wien sö än Bischen in Kopp gestäijen war: „Adam, loß uns Fierobd mache, ich wäiß nanit sö raacht, was ich morjen daan Lieten inner Prärchte verzeele sall. Ich muß mee dee Sachen vām Ischlofen eert namo äm Bischen derch 'n Kopp gee loße.“ – „Ach sö jung kumm me nit wärr sesammen. Geh hän in Kaller un lank nach äne Flaschen raan!“ – „Adam, sö gaarn wie ich dee daas gunne, tuck mee daan Gefallen un läck dich hän. Moin frij äs de Naacht alle, un moien wärd alles noochgelangt. Ich muß mee werklich nach äwweleje, was ich präje sall.“

– „Was Du blöß immer met dinner Prärchte hest! Loß mich präje. Ich mache daas üs'm Haandgelenk. Sast mo si, was ich dinn Spitzbumm de Hälle häiß mache!“ – „Ach Dü Adam, Dü witt mich ä nach zum Hanschen ha. Dobie äs mee gar nit zum Lachen.“ – „I weehardann! Daas äs min vuller Arenst (Ernst).“ – „Werf's nit sö wiet wack, aaler Junge. Dü wäißt je in d'r Biwel gut Beschäid un kannst ä de Worte gesetze wie än Uffgate (Advokat, Rechtsanwalt), awer ich han Angst, daß Dü dich vertißt un im Iffer des Gefachts's Kriz machst. Warst Dü ann äwwehähaupt schun mol in äm lütterschen Gottesdiinst?“ – „Schun mee wie ämmol. Hab nur könne Angst un mach nit sö än Gesicht wie än Triewetreester. Ee ha sich vertitt, do muses schunt kumme wie säpzig. Mee hun Kernße! Haar nach anne Batalljen (Bouteille, Flasche)! Bange

machen gilt nit! Also 's bleibt derbie, ich haale de Prärchte. Un wanne moien nit sefreeden met

in sin Schicksal. Wie a dee Naacht geschlofen het, daas äs nit bekannt geworren. Korz un gut,

wies nun sö wiet war, stäik (stieg) Aden im langen Talar de Treppen zum Prärjestuhle naan. Wann am ä da Imhang baale bis uf de Fiße räichte, awwer daas stung am nit schlaacht bin sim dicken Büch. Ha firhte de Gemöinde derch Hämmel un Hälle un hill an eere Schlaachtigkäiten veer, wies d'r Pfarr in Obertinzebach manchmol met sin Holzspitzbunn machte. Daan Wiewern kaams Wasser inne Äumn (Augen), un de Manner vergaßen 's Ischlofen). Ha redte sich sö in Hitze, daß ha eftersch sin rötes Schnüpptuch üs d'r Kiepen lange un sich'n Schwäiß obtrijel mutte (mußte).

Wie de Kerchen üs war, do kinme (konnte man) Reden äwwer daan „fremten Herrn“ geheere awie: „Da het awwer vum Torme geblosen (gehörig die Meinung gesagt), ... da kinne mol gesprache (ch wie in ach), ... Junge, Junge, da heddan awwer de Leviten gelasen, ... daan mutt me immer hi ha, ... da kanns awwer besser wie unser ...“

's Namätaaks nahm d'r Pastor sin Gast meet inne Schenke. Wie se do zur Stomnteer ninkam, stungen alle Liete vun eeren Stilen uff, wäil se dodersch daam fremten Herrn (Pfarrer, Pastor) eere Achtung bewiese wullen.

In daan eerten zwanzig Johren hull Aden 's Mül äwwer disn denkwerdijen Taak. Nit ämmol sim Liesbeth hette devune erzeelt. Awwer speeter henn, do hettaas (hat er das) noochgelangt, un wammol bie passender Gelainhät (Gelegenheit) war vārn sait: Vetter Adam, erzeelt dach mo waas vun frijer, do kamb ä regelmaßig de Prärchte von Kröß-Guttern meet trane (dran).

Anton Fick

(Quelle: „Das Dorf entlang – Beiträge zur Volkskunde eines eichfeldischen Dorfes“)

Literaturempfehlung:

„Lengenfeld/Stein und das Amt Bischofstein im Eichsfeld“

Von 1952 bis 1959 ließ der aus Lengenfeld unterm Stein gebürtige Lehrer und Heimatforscher Anton Fick (1891 bis 1960) vier Einzelschriften über seinen Geburtsort und die umliegende südeichsfeldische Landschaft jeweils in Kleinstauflagen im Selbstverlag veröffentlichen. Diese Schriften wurden nun neu in einem Sammelband nachgedruckt. Damit konnte erstmals nahezu der gesamte literarische Nachlass des Lengenfelder Gelehrten in einer Publikation vereinigt und herausgebracht werden, um einem breiten Publikum den Zugang zu einer historisch interessanten Region zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt der geschichtlichen sowie volkskundlichen Betrachtungen von Anton Fick steht der Ort Lengenfeld/Stein und das frühere kurmainzische Amt Bischofstein.

Mein Eichsfeld

(1905)

Wo schlägt, wo schlägt denn Deutschlands Herz?

Wo lebt sein bestes Leben?

*O schau nicht meer-, nicht alpenwärts,
schau in die Mitte eben,
wo zwischen Harz und Werrastrand
mein Eichsfeld ruht, mein Heimatland.*

*Hier hat sich Nord und Süd vermählt
zum wunderschönen Bilde
in Land und Leuten: kraftgestählt
und doch so reich, so milde;
so leicht das Blut, so fest das Mark,
das Herz so gut, der Sinn so stark.*

*Steig 'auf die Köh'n mit Burg und Wald,
lass schweifen deine Augen,
des Landes herrliche Gestalt
ins frohe Herz zu saugen:
nach Morgen, Mittag, Mitternacht
und Abend – alles lebt und lacht!*

*Wo schmal die junge Leine fließt,
die Unstrut wallt zu Tale,
der Heilige Berg die Werra grüßt,
der Ohmberg seine Kähle,
die Wipper durch die Auen rinnt:
Heil dir, bist du des Landes Kind.*

*Des Volkes, das die Heimat ehrt
und kniet vor seinem Gotte.*

*Das nicht mit jedem Winde fährt
und trabt in jedem Trotte.*

*Das schwer oft mit der Scholle ringt
und doch so froh sein Danklied singt!*

*Und wandert auch durch alle Welt,
bis zu dem Zaun der Erde;
mit treuem Herzen hängt und hält
es an dem heim'schen Herde,
und hier im Kreuzesschatten will
es ruh'n in seinem Gotte still.*

Hermann Iseke

mee bist, do wall ich Krischan Fiefendeckel häiße.“

Mit gemischten Gefühlen ergab sich d'r Pastor

Die schönsten Sagen des Eichsfeldes (7) Die „Schwarze Hose“

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Helmsdorf von den Schweden vollständig zerstört. Die Pfarrkirche ging dabei in Flammen auf; nur die nackten steinernen Mauern blieben stehen. Nach dem Kriege wurde das Dorf wieder aufgebaut und die Kirche notdürftig wiederhergestellt. Jedoch schon gegen das Jahr 1700 war sie so baufällig geworden, dass ein Neubau notwendig war. Da die damaligen Bewohner aber nicht wussten, in welcher Ausdehnung die den Neubau der Kirche anlegen sollten, so kamen sie, wie eine im Ort heute noch umgehende Sage erzählt, dahin überein, denjenigen Raum zu bebauen, der von den damals lebenden erwachsenen Einwohnern des Dorfes umschlossen würde, wenn diese sich gegenseitig die Hände reichen und so einen Kreis bilden würden. So soll es dann auch geschehen sein.

Nicht weit von dem Ort liegt an der Landstraße Mühlhausen - Dingelstädt - Heiligenstadt - etwa 100 Schritte westlich des Lengfelder oder Appentaler Wartturmes - ein Gehöft, der Siechenhof, auch „Schwarze Hose“ genannt. Der letzter Name soll in folgendem seinen Grund haben: In früheren Jahren war der Siechenhof ein Gasthaus, in dem die zahlreichen hier durchziehenden Frachtfuhrleute ihren Ausspann hatten. Da diese gewohnt waren, rechtzeitig des Morgens mit ihrem Gespann aufzubrechen, so machten sie, damit die Pferde genügend ausruhen konnten, schon am Nachmittag Schluss mit ihrem Tagwerk. Hatten sie ihre Tiere versorgt, so blieb ihnen viel freie Zeit, welche sie am liebsten mit Kartenspielen vertrieben. Üblich waren besonders Solo oder Schafskopf. Zuweilen gaben sie sich auch einem Glücksspiel, dem Dreikar-

tenspiel oder Pochen, hin. Wenn nun beim Solo oder Schafskopf der vierte Mann fehlte, so hing der Wirt vor seinem Gasthause an einer Stange eine schwarze Hose aus. Freunde vom „Buche der vier Könige“ kamen dann vom Felde oder von den nahegelegenen Dörfern herbei, um dem Kartenspiel zu frönen, das dann nicht selten bis Mitternacht ausgedehnt wurde.

Es wird auch erzählt, dass der Wirt, wenn er ein Fass Bier frisch angestochen hatte, gleichfalls die schwarze Hose aushing, was dann die Freunde eines guten Trunkes herbeilockte. Das Volk aber gab dem Gasthaus den Namen „Schwarze Hose“.

Rudolf Linge

(8) Bonifatiusweg und Frauensteg

Bonifatius, der im Herbst des Jahres 722 die Werragegend verlassen hatte, war plötzlich wiedergekehrt, hatte in Schwebda gepredigt und dabei verkündet, dass er in den nächsten Tagen die geheiligte Donareiche auf dem Staffenberg fällen werde. Das war den germanischen Bewohnern denn doch zu viel. Sie kamen überein, Bonifatius an seinem Vorhaben mit Gewalt hindern zu wollen. Vor der Friedaer Burg versammelten sich die Männer und lange wurde beraten, was zu tun sei. Schließlich wurde beschlossen, den fremden Prediger den Durchgang durch Frieda zu verwehren, so dass er nicht nach dem Staffenberg gelangen könne. Anders aber dachte ein großer Teil der Friedaer Frauen. Ihnen waren die gewaltigen Reden des großen Fremden zu Herzen gegangen; sie waren in lauten Jubel ausgebrochen, als Bonifatius der Frau im Christentum ein viel besseres Los in Aussicht stellte. Inseheim benachrichtigten sie ihn deshalb von dem Vorhaben ihrer Männer und baten ihn, den Weg nach dem Staffenberg von Schwebda aus über den Dasberg einzuschlagen. Bonifatius spürte, dass man ihm helfen wollte und folgte ihrem Hinweis. In aller Frühe verließ er mit seinen Gefährten eines Morgens die Siedlung Schwebda. Sie schritten dem Dasberge zu. Ein des Weges kundiger Mann, den die Frauen geschickt hatten, war ihr Führer. Nach einem kurzen, harten Winter war ein zeitiger Frühling ins Land gezogen. Der Schnee, der noch vor kurzer Zeit fußhoch die Erde bedeckte, war größtenteils verschwunden. Nur an den nördlich gelegenen Stellen, wo die Sonne nicht hinkam, lag er noch ausgebreitet. Die herbe, doch erfrischende Frühlingsluft wehte den Wanderern entgegen und hell funkelten noch die Sterne in der scheidenden Nacht. Nach halbstündiger Wanderung war die Höhe des Dasberger erstiegen. Nicht so gut und schnell ging allerdings der Abstieg auf der östlichen Seite vonstatten. Nur sehr langsam kam der Trupp vorwärts. Bald war es ein rieselndes Wasser, welches der Schnee-

Dem Sommer nachgesungen

*Bläue Lichtspiel im Laube,
Du weißt, wie die Wildrose roch –
Veratmet manchmal im Staube
Die alte Landstraße kroch.*

*Es lag das Land wie gebacken
Und sank in die laue Nacht.
Arme bräunten und Nacken
Wie aus Bronze gemacht.*

*Von Vögeln war und Insekten
Immer laut in der Luft.
Inständig, dass wir ihn schmeckten,
Eiferte Lindenduft.*

*Und immer das ferne Getucker
Und Trecker – im Feld irgendwo.
Die Beere sammelte Zucker.
Es reifte Korn und Stroh.*

*Zuletzt (so leicht wie Gardinen
Aus Fenstern wehten) begann
Das Summen der Dreschmaschinen,
Das Dorf und Tal überspann ...*

*Wann war das? Blind blüht's an der Scheibe.
Du hoffst – o hoffe zumeist:
Dass Friede das Füllhorn bleibe,
Aus dem die Welt ist gespeist.*

Josef Richwien

schmelze sein Dasein verdankte, bald waren es noch große Schneemassen, die den Weg versperrten. Plötzlich krachte man auf: Aus dem Tal tönte das Krachen stürzender Baumriesen und schon befürchtete die kleine Schar, die Friedaer Männer würden ihnen hier entgegentreten, um ihnen das Weiterkommen zu verwehren. Auf einem versteckt liegenden Bergpfad geleitete sie deshalb ihr Führer den Berg hinab. Doch groß war das Erstaunen der Missionare, als ihnen eine Schar der ihnen zugetanen Frauen entgegenkam. Gemeinsam ging es an die Frieda, doch dieses sonst so unscheinbare kleine Flüsschen war infolge des Tauwetters zu einem reißenden Fluss geworden, so dass niemand das Gewässer überqueren konnte. Die Frauen aber hatten vorgesorgt und winkten der kleinen Schar, ihnen zu folgen. Nach einigen hundert Schritten stand der Zug an einem hergerichteten Stege. Drei frische gefällte Bäume lagen über der Frieda und wohlbehalten schritten Bonifatius und seine Begleiter hinüber. Inzwischen war in Frieda und Töpfer bekannt geworden, was geschehen war und die den Missionaren wohlgesinnten Einwohner kamen in großer Zahl und folgten Bonifatius auf den Berg. Man ging den Totenweg entlang zur Bebendorfer Flur und erstieg von hier aus in südöstlicher Richtung den Staffenberg. So konnte Bonifatius mit Hilfe der Friedaer Frauen ungehindert den Berg besteigen und sein großes Werk vollbringen. Der Weg aber, den er eingeschlagen hatte und der Steg, auf dem er das Wasser der Frieda überquerte, heißen bis auf den heutigen Tag Bonifatiusweg und Frauensteg.

Rudolf Linge

(Quelle: „Der Hahn auf dem Kirchturm“,
Cordier: Heiligenstadt, 1978)

Vor 50 Jahren stand im Lengenfelder Echo ... September 1959: „Ehemalige Lengenfelder Wandermusikantent“

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte auch Lengenfeld eine Dorfmusikkapelle. Alljährlich zogen sie als Wandermusikanten im Frühjahr hinaus in die Fremde, blieben dort während des Sommers und kehrten im Herbst wieder in die Heimat zurück. In den Herbst- und Winterwochen arbeiteten sie in ihrem Beruf als Weber und Handwerker und musizierten nur nebenberuflich in den umliegenden Ortschaften auf Kirmessen und Familienfesten. Mit einer eichsfeldischen Wandermusikkapelle reisten um 1880 auch die Lengenfelder Adam Lemmel, Heinrich Vollmer, Alois Richwien und Heinrich Riese.

Auf einer Wanderung durch Polen schlossen sie sich einem Wanderzirkus an und zogen mit ihm als Zirkusmusiker in Dragoneruniform durch Russland über Odessa bis Sewastopol. Da der Zirkus hier wegen einer Spielpause für mehrere Monate liegen blieb, wurden sie ent-

lassen. Auf dem Heimwege spielten sie in den Dörfern und Städten, die sie durchwanderten, als Wandermusikanten und bestritten so ihren Lebensunterhalt. Ein Jahr lang waren sie schon von zu Hause fort und ihre Angehörigen waren ohne jegliche Nachricht von ihnen. Im Weberhäuschen in der Keudelsgasse war eine Musikergattin in banger Sorge um den Gatten und Vater ihrer Kinder. Tag für Tag mühte sie sich auf dem Webstuhl ab, um die eingekehrte Not zu mildern. In einem anderen Hause bangte in vielen schlaflosen Nächten eine besorgte Mutter um ihren Sohn. Wieder einmal ging eine solche Nacht zu Ende – und während durch die Scheiben der kleinen Schiebefenster das erste Morgenlicht ins Schlafkammerlein schimmerte, schallte durch die Stille des Dorfes Trompetenklang. Da rief Mutter Riese: „Unse Hänrich äs do!“ Die Musiker waren wieder in ihre Heimat zurückgekehrt – und obwohl sie auch keinen nennenswerten Verdienstüberschuss mitge-

bracht hatten, so war doch die Freude des Wiedersehens groß.

Danach stellte Heinrich Vollmer eine eigene Musikkapelle zusammen. Außer den Lengenfeldern gehörten ihr an: Bachmann, Wingerode, Stütz, Reinholterode und Finkelmeier, Dingelstädt. Mit dieser Kapelle musizierte er als Kapellmeister mehrere Jahre in dem westfälischen Bezirk Arnsberg. Durch die Konkurrenz der Stadtkapellen verdrängt, versuchte er es noch einmal mit acht Mann im Oldenburgischen. Dort war aber die Verdienstmöglichkeit so gering, dass sie im Sommer schon zurückkehrten. Die Wanderkapelle löste sich auf. Die Lengenfelder gingen ihrem Hauptberuf nach und wirkten als Tischler, Schneider und Weber. Im hohen Alter erzählten sie noch gerne von ihren Wanderfahrten, die sie alle auf Schusters Rappen gemacht hatten.

Anneliese Richwien (heute Blacha, Anm. d. R.)

September 1959: „Jubeltag in Lengenfeld“

Der 9. August war für unseren Herrn Pfarrer, Pater Florentin Vogt, ein großer Festtag und für die gesamte Kirchengemeinde ein Jubeltag. An diesem Tage waren es fünfundsiebenzig Jahre her, dass Pater Florentin die Priesterweihe im hohen Dom zu Paderborn empfing.

Obwohl die Einbringung der Ernte in den Juli- und Augusttagen auf Hochtouren lief, fanden sich trotz der großen Arbeitsüberlastungen viele Pfarrkinder, die seit Wochen in aller Stille bis in die späten Nachtstunden gearbeitet und geprobt hatten, damit dieser Tag zu einem wirklichen Freudentag wurde.

Am Samstag, dem Vorabend des Jubiläumstages, versammelten sich gegen 21 Uhr der Kirchenvorstand, die ehrwürdigen Schwestern, die Pfarrjugend, Messdiener, der Kirchenchor und ein Großteil der Bevölkerung auf dem hell erleuchteten Pfarrhof zu einer Feierstunde, die der Kirchenchor durch einen guten Gesangsvortrag eröffnete und begleitete. Anschlie-

ßend überbrachten die Vertreter der einzelnen Gruppen dem Jubilar ihre Geschenke und Glückwünsche und ihren Dank. Eine besondere Gratulation der gesamten Pfarrgemeinde übermittelte Herr Heinrich Hardegen. Die Festansprache hielt Herr Alois Kuckuck. Der Jubilar dankte in bewegten Worten. Wenn er auch als Westfale – verglichen mit dem westfälischen Baum, der Eiche – wie dieser eine harte, raue Schale besitze und zeige, so stehe doch dahinter eine tiefe Sorge um seine Pfarrkinder. Am strahlenden Sonntag, dem eigentlichen Jubiläumstag, geleitete Herr Dechant Döring aus Effelder den Jubilar in feierlicher Prozession vom Pfarrhaus zur Kirche. Auf diesem Weg, der von der Pfarrjugend mit Fähnchen und einem Teppich aus Tannengrün geschmückt war, bildete die Bevölkerung Spalier. In einem in seiner Zusammensetzung einmaligen feierlichen Levitenamt, das unser Pater Florentin unter Assistenz seines Bruders und seiner zwei Neffen zelebrierte, die alle das Ordenskleid des heiligen Franziskus trugen, fand die Jubiläumsfeier

ihren Höhepunkt. Eine besondere Note erhielt der Gottesdienst durch die Lieder, die der Kirchenchor unter Leitung von Fräulein Schäfer vortrug. Unser Bürgermeister Alexander Münch überreichte ein Geschenk und übermittelte die Glückwünsche der politischen Gemeinde. Das von den Mitgliedern des Kirchenchores in lobenswerter Weise aufgeführte Spiel: „Der getreue Knecht“, das den Beruf eines Priesters mit dem eines Knechtes vergleicht, dem der Dienstherr ein Stück Ackerland gab mit dem Auftrag: „Hier bestelle mir dieses Stück Ackerland! Pflüge, säe, jäte und bringe mir im Herbst einmal die Frucht!“, bildete den würdigen Abschluss der Jubiläumsfeier in der Kirche.

Möge unser Pater Florentin noch recht lange Jahre in unserer Gemeinde wirken und in 25 Jahren das goldene Priester Jubiläum auch bei uns begehen! Das ist der Wunsch seiner Pfarrkinder.

Walther Fuchs

September 1959: „Auf den Fortschritt Lengenfelds“

Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts erlebte die Gemeinde Lengenfeld u. Stein einen außergewöhnlichen Aufschwung. Dieser Fortschritt, wie ihn unsere Väter dereinst schon nannten, verbesserte die Lebenslage der Bevölkerung in nicht geringem Maße. Wie sehr alles die Gemüter erregte, zeigt das nachstehende von Johannes Schade im Jahre 1909 verfasste und auch gedruckte Gedicht:

*Der neue Bahnhof brachte viel Sorgen;
Aber jetzt liegt derselbe nicht mehr
verborgen.
Trotz der Gegenpolitik dahinter,
Wurde er doch noch eröffnet vor diesem
Winter.
Und diese geheimen Segner vor allem,*

*Sehen nun ihr Werk ins Wasser gefallen.
Der Bahnhof heißt Lengenfeld unterm
Stein;*

*Dies Dorf liegt sehr romantisch fein.
Es ist auch schon ein großer Ort.*

*Weil ziehen wenig Leute fort.
Sumatra und Kabana wird hier
fabriziert,*

*Wodurch so mancher Arbeiter sein Geld
verdient.*

*Ja, Industrie, die fehlt noch mehr;
Doch ohne Bahnhof hält es schwer.
Jetzt fließt auch in jeder Küche das
Wasser;*

Sowohl beim Armen als auch beim

reichen Prasser.

*Denn der Erbsborn, der versaget nie,
Er liefert genügend für Mensch und
Vieh.*

*Die schöne Kirche ist auch wieder
restauriert,
Das hat der Patronaisfonds sehr
gespürt.*

*Die Reparatur, die war sehr schwer,
Darum blieb die Kirche ein Jahr lang
leer.*

*Auch ist hier Arzt und Apotheke da;
Es liegt auch das Krankenhaus sehr
nah!*

*Und die große Erziehungsstraße auf
Schloss Bischofstein,*

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

*Das alles muss der Fortschritt sein.
Will nun Lengendorf stolz auf seinen
Fortschritt schauen.*

*So muss es die Straßen noch besser
bauen.*

*Auch fehlt es hier und da noch an Licht,
Damit kein Mensch Hals und Beine
zerbricht.*

*Sind diese Übel nun auch gehoben,
So wird jeder die Gemeindeverwaltung
loben.*

*Zum Schlusse wünsch ich allen Gegnern
noch,*

Ein kräftiges Vivat lebe hoch!

Johannes Schade

Folgende Daten sollen die Erläuterung hierzu geben: Schon 1903 ließ sich Herr Sanitätsrat Dr. Gries in Lengendorf nieder. Auf dessen Initiative wurde 1903 auch die Filial-Apotheke durch Herrn Apotheker Graune aus Ershausen in Lengendorf neu eingerichtet.

Bereits 1893 zeigten sich im Mauerwerk der im Jahre 1882 erbauten Kirche Risse. Außerdem gaben sich die Chor- und Westwand bis 180 mm aus dem Lot. Besonders dem Kunstschler Johannes Schade ist es durch sein Eintreten bei der Regierung zu verdanken, dass endlich im Jahre 1905 die Kirche restauriert wurde. Der Grundstein zu unserem schönen Krankenhaus konnte am 1. Juni 1905 durch den Pfarrer Johannes Kirchner gelegt werden.

In diesem Jahre begann auch der Bau der Wasserleitung im Effelder Tal.

Eine besondere Erleichterung für alle Lengendorfer trat mit der Inbetriebnahme des neuen Vollbahnhofs im Jahre 1908 ein.

1908 richtete Dr. Marseille das Schloss Bischofstern als Erziehungsschule ein. Diese Neuerungen, in einem Jahrzehnt geschaffen, stellen eine großartige Leistung unserer Väter im Kampf gegen alles Rückschrittliche dar. Sie zeigen aber auch, was durch Opfer- und Hilfsbereitschaft alles erreicht werden kann.

Walther Fuchs

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengendorf unterm Stein

06.06.80 – 18.00-20.00 praktische Ausbildung der Maschinisten + Einsatzfahrer am Schloßteich

- 1.) theoretische Erläuterung der Vorbaupumpe am Löschfahrzeug LF 8/8
- 2.) praktisches Arbeiten mit der Vorbaupumpe – Saugvorgang –
- 3.) theoretische und praktische Ausbildung am Notstromaggregat

teilgenommen haben:

Fick Heinz
Hahn, Franz
Müller, H. Bernd
Dietrich, Harald
Apel, Gerhard
Fick, Herbert
König, Matthias
Herz, Günter
Steinwachs, Hubert

12.06.80 – 20.00 – Übung

An der Polytechnischen Oberschule in Lengendorf wurde eine Einsatzübung durchgeführt.

Alarmiert wurde mittels „Sirene“.

20 Kameraden waren am Gerätehaus erschienen. Die Übung erfolgte mit einer Gruppe und LF 8.

13.06.80 – Schulung im Schulungsraum bei Lühans (Gerätehaus)

- 1.) Auswertung der Einsatzübung vom 12.06.80
- 2.) Schulungsthema: Einführung in das intern. Einheitensystem SI
- 3.) Vorbereitungen zum WB-Ausscheid

Teilnehmer: 17 Kameraden

20.06.80 – 18.00 – WB-Ausscheid – Löschangriff in Wendehausen

Mit einer Zeit von 1:22 Min. belegte unsere Wehr im Wirkungsbereich den 4. Platz hinter

1. Schierschwende
2. Wendehausen
3. Struth

16.07.80 – 18.00-20.00 – praktische Ausbildung

am Gerätehaus – Leitung d. Ausbildung Unterbrandmeister Hubert Steinwachs

- 1.) Grundübung a. d. Tafel
- 2.) Einsatzübung: Objekt – alte Schule + Turmhalle

Teilnehmer: 11 Kameraden

22.07.80 – 20.00 Uhr – Beratung der Wehrleitung

Der Wehrleiter beriet mit seinen Stellvertretern Hubert Steinwachs und Franz Josef Wehenkel über folgende Punkte:

- 1.) Maßnahmen zur Erntevorbereitung (Kontrollen/Temperaturmessungen/Löschwasser-Verordnung)
- 2.) Niederlegung seiner Funktion – Stv. für Technik Karl Josef Hildebrand
- 3.) Vorbereitung der Schulung am 24.07.1980
- 4.) Vorstellungen zu einem gemeinsamen Ausbildungstag mit der FFW Struth

Fick, Heinz – amtierender Wehrleiter
Steinwachs, Hubert – Stellvertreter für Einsatz/
Weiterbildung
Wehenkel, Franz Josef – Stellvertreter für Kontrolle im Brandschutz

24.07.80 – 20.00-22.00 – Schulung

- 1.) Brandschutzanordnung (BAO Nr. 105/3) – Wehenkel, Franz Josef
- 2.) operativer Brandschutz (Einsatzunterlagen) – Fick, Heinz
- 3.) Unfallverhütung im Feuerwehrdienst – Steinwachs, Hubert
- 4.) Auswertung des WB-Ausscheids „Löschangriff“ durch den Kameraden Heinz Fick

Anwesend waren 16 Kameraden, die aktienkundig über Unfallschutz im Feuerwehrdienst belehrt wurden.

20.08.1980 – 18.00-19.00 – Beratung

Über die Neubildung des WB Lengendorf/St. und die Gewinnung eines Kameraden als Leiter der FFW Lengendorf u. Stein.

Anmerkungen zu dieser Beratung:

Seit dem Sommer 1975 waren von Seiten der Abteilung Feuerwehr, sowie des Rates des Kreises – Abteilung Inneres – Bemühungen im Gange, den Wirkungsbereich Diedorf zu teilen. Der Grund dafür war, daß zum WB Diedorf 6 örtliche freiwillige Feuerwehren sowie die Löschgruppe Katharinenberg gehörten. Dazu kam, dass die Freiwilligen Feuerwehren Heyerode, Struth und Eigenrieden diesem Bereich zugeordnet wurden.

Da für die zuständigen Behörden und für die Wirkungsbereichsleitung das Aufgabengebiet sowie die Kontrolle über die erteilten Kontrollbefugnisse zu groß erschienen, faßte man den Entschluß, einen neuen Wirkungsbereich Lengendorf unterm Stein zu bilden.

Diesem Bereich sollten folgende FFW angehören:

- FFW Lengendorf u. St.
- FFW Struth
- FFW Faulungen
- FFW Hildebrandshausen
- FFW Eigenrieden

Lengendorf u. St. wurde als „Sitz“ der neuen Wirkungsbereichsleitung festgelegt und Kam. Heinz Fick als Wehrbereichsleiter eingesetzt.

zur Beratung am 20.08.1980:

anwesend waren:

Fick, Heinz – Noch-Leiter FFW – aber schon bestätigter WB-Leiter
Steinwachs, Hubert – Anwärter für das Amt des Leiters der FFW
Wehenkel, Franz Josef – Stellvertreter + Leitungsmittglied
Puschnigg, Bodo – Bürgermeister von Lengendorf unterm Stein
Hellmund, Günter – Brandschutzbeauftragter beim Rat des Kreises Mühlhausen
Oberleutnant Werner, Dieter – Instrukteur der Abteilung Feuerwehr Mühlhausen

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung für den 1. bis 30. September 2009

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lengenfeld.de>.

Dienstag, 1. September

Verena, Ruth, Aegidius

09:00 LFS Hochamt im KH zum zehnjährigen Bestehen des neuen KH f. Leb. u. Verst. Fam. Hildebrand u. Thor; f. Leb. u. Verst. Fam. Große u. Wehr

Mittwoch, 2. September

Appollinaris

17:00 LFS HI. Messe im KH

18:00 FAU HI. Messe (B)

Donnerstag, 3. September

Hl. Gregor d. Große

17:00 LFS HI. Messe im KH f. Leb. u. Verst. Fam. Witzel u. Ruhland

Freitag, 4. September

Ida, Rosa

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

19:00 HBH HI. Messe (B)

Samstag, 5. September

Roswitha, Mutter Teresa

14:00 Brautamt des Paares Martina Stöber u. Christian Tasch in Struth

18:00 HBH Vorabendmesse (B) f. Wendelin u. Anna Blümel

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis

Magnus, Gundolf

09:00 LFS Festhochamt auf dem Anger zum Patronatsfest mit Prozession f. Eheleute Agnes u. Martin Hahn u. To. Helga; f. die Jungen des Jahrgangs 1951-52: Horst Walter Montag, Franz Josef Wehenkel, Herbert Müller, Karl Heinz Richwien u. Franz Hildebrand f. Heinrich u. Elisabeth Lorenz, So. Jakob u. To. Hannelore

10:00 FAU Hochamt (A) f. Heinrich Leister

14:00 LFS Taufgottesdienst Philipp Ru-land

14:30 LFS Gemeindefest am Pfarrheim

Montag, 7. September

08:00 FAU HI. Messe (A) f. Johannes u. Emilie Völker u. Angeh.

Dienstag, 8. September

Mariä Geburt

Hadrian

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (B) f. Leb. u. Verst. Fam. Hildebrand u. Thor

Mittwoch, 9. September

Hl. Petrus Claver

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

18:00 FAU HI. Messe (B)

Donnerstag, 10. September

Nikolaus

13:00 Seniorenwallfahrt zum Klüschen Hagis

Freitag, 11. September

Felix u. Regula, Maternus

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

19:00 HBH HI. Messe (B)

Samstag, 12. September

Mariä Namen

Mirjam, Marion

13:30 Brautamt (B) des Paares Mario u. Martina Gebhard auf dem Hülfsenberg

18:00 LFS Vorabendmesse (B) f. Emmi Kaufhold; f. Leb. u. Verst. Fam. Richardt; f. Heinz Blankenburg 1.JA

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis

Joh. Chrysostomus, Notburga, Tobias, Amatus

08:30 FAU Hochamt (B) f. Luzia u. Lorenz Anhalt u. Angeh.

10:00 HBH Hochamt (B) f. Lorenz u. Erna Preiß

14:00 HBH Taufgottesdienst Marius Degenhardt u. Mia Diete

Montag, 14. September

Fest Kreuzerhöhung

08:00 FAU HI. Messe (A) zu Ehren der Gottesmutter u. d. 14. Nothelfer als Danksagung

19:00 LFS Andacht auf der Heide

Dienstag, 15. September

Schmerzen Mariens

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (B)

19:30 LFS Elternabend aller Kindergarteneltern

Mittwoch, 16. September

Hl. Kornelius u. Cyprian

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

18:00 FAU HI. Messe (B)

Donnerstag, 17. September

Hl. Hildegard

17:00 LFS HI. Messe im KH (B)

Freitag, 18. September

Hl. Lambert

19:00 HBH HI. Messe (A)

Samstag, 19. September

Hl. Januarius

18:00 HBH Vorabendmesse (B)

Sonntag, 20. September

25. Sonntag im Jahreskreis

08:30 LFS Hochamt (B) f. Florian Hagemann JA

10:00 FAU Hochamt (B) zum Mußfest im Zelt f. Jakob u. Anna Anhalt u. Schws. Jakob u. Angeh.; f. Juliana u. Karl Bolze; f. Karl u. Beate Schmerbauch u. Angeh.

Montag, 21. September

Hl. Matthäus Fest

08:00 FAU HI. Messe (A)

Dienstag, 22. September

Hl. Mauritius

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (A) f. Paul Hedderich u. Angeh.

Mittwoch, 23. September

Hl. Pater Pio

18:00 FAU HI. Messe (A)

Donnerstag, 24. September

Hl. Rupert u. Virgil

17:00 LFS HI. Messe im KH (A)

Freitag, 25. September

Hl. Nikolaus v. Flüe

19:00 HBH HI. Messe (A) f. Erhard Hombach JA

Samstag, 26. September

Hl. Kosmas u. Damian

18:00 LFS Vorabendmesse (B) f. Peter u. Theresia, Georg, August Hardegen u. Margarete Stude

Sonntag, 27. September

26. Sonntag im Jahreskreis

08:30 FAU Hochamt (B) f. Maria Bolze, Eltern u. Geschw.

10:00 HBH Hochamt (B) f. Luzia Diete u. Angeh.

Montag, 28. September

Hl. Lioba

08:00 FAU HI. Messe (A)

Dienstag, 29. September

Hl. Erzenget

08:00 LFS Rosenkranz

08:30 LFS Seniorenmesse (A)

Mittwoch, 30. September

Hl. Hieronymus

18:00 FAU HI. Messe (A)

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 30. September 2009

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Christenlehre der Klassen 1–6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr – mit unserer neuen Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig im Pfarrhaus Großtöpfer

Konfirmandenunterricht

Konfi-Wochenende aller Konfirmanden des Eichsfelds vom 11. – 13.09.2009 auf Gut Beinrode. Abfahrt 17.00 Uhr am Pfarrhaus Großtöpfer.

Samstag, der 19.09.2009, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Pfarrhaus Großtöpfer

Schüler und Schülerinnen aus der 7. Klasse, die 2011 konfirmiert werden wollen, melden sich umgehend bei Pfr. Brehm zum Unterricht an!

Frauenkreis

Mittwoch, der 09.09.2009, um 15.00 Uhr mit gemeinsamen Kaffeetrinken im Pfarrhaus Großtöpfer.

Gemeindekirchenräte Großtöpfer und Eigenrieden

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 17.09.2009, ab 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer.

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 08.09.2009 + 13.10.2009

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:
im September in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen
im Oktober in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

13.09.2009

10.00 14. Sonntag nach Trinitatis gemeinsamer Gottesdienst (Pfr. i.R. Tuschy, Langenhain)

20.09.2009

10.30 Diamantene und Eiserne Konfirmation (in Großtöpfer)

Vor 60, 65 und mehr Jahren wurden die Konfirmanden-Jahrgänge 1949, 1948 und 1947 (Diamantene Konfirmation) und die Jahrgänge 1944, 1943, 1942 und zuvor (Eiserne Konfirmation). eingeseget.

Mit allen JubilarInnen unserer Gemeinde feiern wir Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in der Kirche „Der gute Hirte“, Großtöpfer.

04.10.2009

09.00 Erntedankfest

Zu Erntedankgaben und Kirchenschmuck: Bitte sprechen Sie sich mit Frau Ulla Meißner ab.

Die Gaben werden nach Erntedank an das Alten- und Pflegeheim des Diakonischen Werkes in Kloster Zella gespendet.

Fahrdienst-Telefon: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. (Lk 12,34)

Mit dem Monatsspruch für September grüße ich sie herzlich!!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lengenfeld-stein.de>

Zurück in die Vergangenheit

Gesangsverein Cäcilia auf großer Fahrt

Vom 12. bis 14. Juni war es nun so weit: Der Gesangsverein Cäcilia verreiste. Abfahrt 5.30 Uhr, alle waren pünktlich, angesteuert wurde die Richtung Bad Hersfeld, Autobahn zum Elsass. Ein größerer Halt wurde an der Autobahnkirche „Baden-Baden“ eingelegt. Mit einem Lied wurde derer gedacht, die durch Verkehrsunfälle zu Schaden kamen oder ihr Leben lassen mussten. Entlang des Schwarzwaldes weiter nach Freiburg im Breisgau: Stadt- und Dombesichtigung. Auf dem Marktplatz waren Elsässische Bratwurst und frisch gepflückte Kirschen im Angebot. Die Natur hat hier drei Wochen Vorsprung. Entlang der Badischen Weinstraße um und über den Kaiserstuhl zum Hotel in der Stadt Neuf-Brisach in Frankreich. Um die Stadt angeordnet, riesige alte Befestigungsanlagen – wie ein großer Stern. Die einprägsamen Formen der Anlagen geben ein beredtes Zeugnis von der wechselhaften Geschichte des Elsass wieder: Der riesige Appellplatz im Zentrum, schachtbrettähnlich angeordnet das gesamte Stadtviertel, ausgelegt für die Verteidigung im wechselvollen Grenzgeschehen. Ein schönes Hotel, Elsässer Küche, französische Betten, saubere und gepflegte Einrichtung. Dusche zu klein, Toilette vorhanden, quersitzend – aber machbar.



Zweiter Tag: Großes Reiseprogramm, Stress vorprogrammiert. Frühstück stimmt, neuster Kaffeeautomat, momentan überfordert, aber Kaffee schmeckt. Busfahrer Mario Linke von der Firma Döring Reisen wie immer in bester Laune. Wetter: 26°C, Sonne. Weinberge so weit man sehen kann. Es geht heute zur Stadtbe-

oder viel erwerben. Der nächste Bus ist schon im Anrollen.

Wir fahren zur Burg „Haut-Koengsboug“. Der mächtige Eindruck, den die Burg auf dem Berg erweckt, beruht auf ihrer Ausdehnung über eine Fläche von 1,5 Hektar als auch auf die Aufeinandererschichtung von riesigen Sandsteinblöcken und –mengen. Sie wurde vom 12. bis zum 15. Jahrhundert errichtet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde auf Anweisung des Kaisers Wilhelm II. von Hohenzollern die Burg nicht als kaiserliche Residenz, sondern als mittelalterliches Museum hergerichtet. Einmalig ist wohl, dass auf dem Dach des Seitenflügels eine Windmühle errichtet wurde, die die alten Handmühlen ablöste. Die Burg „Haut-Koengsboug“ soll die größte europäische Burg sein, die

sichtigung Colmar, weiter zur Weinprobe, zur Burganlage „Haut-Koengsboug“ und in das fantastische Städtchen Riquewihr. Colmar, die Hauptstadt der „elsässischen Weine“, besitzt ein bedeutendes und reizvolles Stadtzentrum mit Fußgängerzone in einem sehr gut erhaltenen Zustand. Auch sehr sehenswert sind das gut erhaltene historische Stadtviertel – bemerkenswert restauriert – und die zahlreichen mittelalterlichen Kirchen und Museen. Unter ihnen das berühmte Unterlinden-Museum, in welchem der

vom Keller bis zum Dach voll saniert und wieder hergestellt werden konnte und ist, wie wir sehen konnten, ein Besuchermagnet für aller Herren Länder. Eine Innenbesichtigung war leider nicht möglich, da unsere Reisegesellschaft etwas pflasterlahm war: Zu viele steile Stufen und zu große Menschenmassen. Aber die Außenanlagen waren genauso sehenswert. Mario ließ die Pferdestärken sprechen, Vollzähigkeit prüfen und ab nach Riquewihr. Nach unseren Vorstellungen entsprach der Name des Ortes so etwas wie einem Gotteshaus mit einer ausgestellten Reliquie. Aber weit gefehlt. In einem kleinen Tal gelegen, mit herrlichem Blick auf die Weinberge und die Ebene, erwartete uns ein kleines mittelalterliches Städtchen mit 1500 Einwohnern, wunderschön erhaltenen Festungsmauern, Fachwerkhäusern und Innenhöfen aus dem 13. bis 17. Jahrhundert. Wachtürme und Wachtore mit Fallgattern, Überreste einer Zugbrücke, Postkutschen der elsässer Post, alte Kapellen und Kirchen und urwüchsige Gaststätten und Imbisse waren den Besuchern zugänglich. So viel Mittelalter hatten wir in so einem gepflegten Zustand nicht erwartet. Die fahrplanmäßige Abfahrt unseres Busses wurde um eine Stunde nach hinten verschoben.

Dritter Tag: Frühstück wie immer. Schade – es geht wieder nach Hause. Zuvor aber wurde ein Abstecher in die Europastadt Strasbourg gemacht, verbunden mit einer gemütlichen Stadtfahrt auf der Ill sowie dem Besuch des Münsters. Eine Stadt mit Flair, dem europäischen Parlament und dem Fernsehsender arte. Sowie es der Zeitplan hergab, konnte man am katholischen Gottesdienst im Münster teilnehmen. Auch das war etwas ganz Besonderes. Da die Innenstadt mit dem Bus nicht angefahren werden darf, wurde die Straßenbahn zum Beförderungsmittel ausgewählt. Dabei mit einer Gruppe von 42 Personen unterwegs zu sein, ist nicht ganz einfach. Wenn alles eingestiegen ist und der letzte Mann oder Frau plötzlich lautstark feststellt: „Das ist die falsche Bahn“, sind die Verkehrsbetriebe mit zwei Minuten Verspätung noch gut bei weggekommen. Können Sie sich das Chaos vorstellen? Bus und Mannschaft kamen alle wieder gut und etwas geschafft in Lengenfeld unterm Stein an. Ein großer Dank an die Organisatoren sowie der Firma Döring für dieses erlebnisreiche Wochenende.

Augustin Dienemann

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im September 2009

1. September
Irmgard Große (85)
Hauptstraße 5

5. September
Karl-Heinz Riese (66)
Hauptstraße 9

7. September
Ullrike Bartholomäus (67)
Keudelsgasse 25

Ralf Brandt (79)
Bahnhofstraße 37

9. September
Edgar Müller (68)
Mühlweg 1

10. September
Luzia Habig (68)
Hauptstraße 42

Hermann Riese (80)
Hauptstraße 11

11. September
Irmgard Kaufhold (84)
Auf dem Schafhof 10b

Liselotte Simon (86)
Hauptstraße 44

13. September
Maria Richwien (65)
Hauptstraße 88

15. September
Herbert Hildebrand (74)
Hauptstraße 93

Gertrud Strauß (77)
Hauptstraße 60

18. September
Gerd Bartholomäus (70)
Keudelsgasse 25

Walter Hahn (75)
Bahnhofstraße 48

21. September
Amalia Busse (73)
Hauptstraße 136

Hildegard Busse (81)
Hauptstraße 132

Herbert Hagemann (74)
Feldgasse 2

Gisela Ihring (79)
Hauptstraße 84b

22. September
Anna Bode (82)
Unterm Kirchberg 2

Ursula Große (83)
Hauptstraße 5

Gisela Hahn (72)
Bahnhofstraße 48

23. September
Anita Fischer (72)
Bahnhofstraße 31

24. September
Elisabeth Richwien (73)
Hauptstraße 35a

Gerhard Schäfer (89)
Herrengasse 4

Erika Witzel (70)
Bahnhofstraße 26

25. September
Giesela Lorenz (74)
Hauptstraße 98

28. September
Wilma Müller (71)
Kirchberg 10

29. September
Werner Weber (73)
Unterm Kirchberg 6

Issenheimer Altar von Matthias Grünwald zu sehen ist. Straßen und Gassen sind original mittelalterlich hergerichtet und gestaltet. Man fühlt sich in eine andere Zeit versetzt. Hinter jeder Ecke könnten Rittersleute, Magdfrauen oder Pferdegespanne mit ihren schweren Handlungswagen hervortreten. Orte zum Verweilen, gedanklich in alten Geschichtsbüchern kramen oder auch nur schauen und in sich aufnehmen. Aber wir sind hier und jetzt, heißt: Fahrplan einhalten in Richtung Weinprobe. Rotwein, Weißwein, alter und junger Wein, den Küfer loben, es sei der Beste, den man je probiert habe. Nach dem vierten Gläschen ein Lied anstimmen. Was denn wohl? „Trink mer noch ne Flasche Wein“ und „ich hab den Vater Rhein in seinem Bett gesehen“. Der freundliche Hinweis kam prompt: Im Ausgabebereich ist der Verkaufsladen – hier kann jeder von den guten Tropfen wenig

Das historische Bild des Monats

Der Lengenfelder Eisenbahnviadukt im Bau (um 1879)

Für alle Freunde der Kanonenbahn – und speziell des Lengenfelder Eisenbahnviaduktes – offenbart der September 2009 ein besonderes Jubiläum: Vor 130 Jahren befuhr erstmals ein Zug den Lengenfelder Eisenbahnviadukt, was kurz nach Fertigstellung des Bauwerkes sicherlich ein bewegender Moment für Konstrukteure, Arbeiter und die Dorfbewölkerung gewesen sein muss. Bislang war nur bekannt, dass die Gesamtstrecke am 15. Mai 1880 feierlich eröff-

net wurde, nicht aber, wann erste Probefahrten auf den Gleisen der Kanonenbahn stattfanden. So war es ein glücklicher Umstand, dass das Tagebuch des Bauern- und Ziegeleibesitzers Joseph Hahn vor wenigen Jahren in einer Lengenfelder Garage wiederentdeckt wurde. Joseph Hahn berichtet in einem Eintrag vom 8. September 1879 über die Jungfernüberfahrt des imposanten Bauwerkes und schreibt hierzu: „Eisenbahn 1879/ Den 8. September ist

der Eisenbahnzug mit der Lokomotive das erste Mal mit Sand auf die Eisenbahn über die Eiserbrücken über das Dorf gefahren.“ Das historische Bild dieser Ausgabe, das vermutlich im Frühjahr des Jahres 1879 aufgenommen wurde, zeigt indes die Lengenfelder Eisenbahnbrücke kurz vor ihrer Fertigstellung. Es gilt als sicher anzunehmen, dass ein Fotograf der Familie Tellgmann die Aufnahme erstellte.
Oliver Krebs

Sicher radeln von Lengelfeld nach Geismar

Schon lange wünschen sich die Lengenfelder einen Radweg von Lengelfeld nach Geismar. Nun gibt es erstmalig konkrete Pläne. Voraussichtlich im kommenden Jahr soll mit dem Bau des ca. vier Kilometer langen Radweges begonnen werden. Er soll südlich der Verbindungsstraße zwischen Lengelfeld unterm Stein und Geismar entlang führen. Genau festlegen möchte sich Zacharias Kobold vom Planungsbüro AIG in Uder hinsichtlich des Baubeginns jedoch nicht. Auf der geplanten Radstrecke gibt es eine Vielzahl von Grundstücken in privater Hand. Wann mit dem Bau begonnen

werden kann, hängt auch davon ab, wie schnell man sich mit den Grundstückseigentümern, überwiegend aus der Gemeinde Geismar, einigen kann. Die Gemeinde Lengelfeld hat diesbezüglich schon gute Vorarbeit geleistet. Allzu gern hätten Bürgermeister, Peter Kaufhold und Karl-Heinz Riese den Radweg nach Geismar entlang der Kanonenbahnstrecke geführt. Doch dies ist aus finanziellen Gründen nicht umsetzbar: Für den Bau eines straßenbegleitenden Radweges trägt der Freistaat die Kosten;

einen touristischen Radweg (entlang der Kanonenbahn) müssten die Kommunen selbst tragen, was aber finanziell nicht realisierbar wäre. Nun hoffen die Lengenfelder auf ihrer Gemarkung auf einen zügigen Baubeginn.
Nadine Heddergott

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen!

Geburtstage im September 2009

4. September
Anna Anhalt (83)
Hauptstraße 97

6. September
Joseph Montag (74)
Hauptstraße 83

16. September
Irene Usin (86)
Hauptstraße 102

17. September
Gottfried Montag (72)
Hauptstraße 2

23. September
Thekla Oberthür (82)
Rasen 1

26. September
Elisabeth Kaufhold (70)
Hauptstraße 28
Hans-Dieter Müller (67)
Hauptstraße 34

30. September
Egon Börner (70)
Hauptstraße 11

Gottesdienste im ZDF September 2009

Sonntag, 6. September, 9:30 Uhr (evang.)

Hamburg, Johann-Gerhard-Oncken Kirche
Was ich glaube - Ich trage einen großen Namen

Sonntag, 13. September, 9:30 Uhr (kath.)

Düsseldorf, St. Lambertus
Ihr aber – für wen haltet ihr mich?

Sonntag, 20. September, 9:30 Uhr (evang.)

Leipzig, Nikolaikirche – *Was ich glaube – Beten sprengt Fesseln*

Sonntag, 27. September, 9:30 Uhr (kath.)

Amstetten, St. Stephan

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im September 2009

Wir beten, dass die Christen im Nahen Osten ihren Glauben in Freiheit leben und Werkzeuge des Friedens und der Versöhnung sein können.

Wir beten, dass die Kirche durch das Zeugnis der Gläubigen in der ganzen Welt Saat und Nährboden einer versöhnten und in der einen Familie Gottes vereinten Menschheit ist.

Was ist los in und um Lengelfeld? im September 2009

Samstag, 5. September
Fahrradwallfahrt zur Burg Scharfenstein.
Gegen 13 Uhr Eintreffen der Radler.
14 Uhr Ökumenische Andacht

Samstag, 12. September
Wallfahrt zur Marienkirche in Dingelstädt „Mariä Geburt“.
19 Uhr Vesper mit Predigt und Lichterprozession

Sonntag, 13. September
Mariä Geburt – Wallfahrt nach Etzelsbach
10 Uhr Wallfahrtshochamt mit Kräuterweihe
Heyerode – Bauernmarkt von 10 bis 18 Uhr
Wanderverein: Wanderung in und um Bernterode (Heiligenstadt), mit Kirchenbesichtigung (Wanderstrecke ca. 8 km)
Abfahrt: 13 Uhr, Leitung: Irmgard und Ludwig Schröder
18 Uhr, Schloss Bischofstein, Musikkabarett „Damenwahl!“ mit den MelanKomikern (W. Rösler, J. Denkewitz), präsentiert vom LCV e.V.

Samstag, 19. September
Kreuzwallfahrt in Kreuzebra
19 Uhr Heilige Messe, anschließend Lichterprozession

Samstag, 27. September
Michaeliswallfahrt zum Hülfenberg
10 Uhr Wallfahrtshochamt mit Prozession

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengelfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengelfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengelfeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengelfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten

der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westhüringen eG,
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich,
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**

DAS HISTORISCHE BILD DES MONATS

DER LENGENFELDER EISENBAHNVIADUKT IM BAU (UM 1879)

